

02.10.2017 / am.

**Einbringung des Haushaltsentwurfes 2018 am 04.10.2017  
Haushaltsanalyse von Finanzbürgermeister Stefan Wörner**

**- es gilt das gesprochene Wort**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker,  
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,  
sehr geehrter Herr Kollege Riemer,  
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

die heutige Einbringung des Haushaltplanes ist für mich eine Premiere. Es ist zwar insgesamt die 6. Haushaltseinbringung, die ich in Kirchheim unter Teck „miterlebe“. In der Funktion als Finanzbürgermeister ist der Haushalt 2018 allerdings mein Erster.

Nach den globaleren und stadtpolitischen Betrachtungen durch Frau Matt-Heidecker, möchte ich in meiner Haushaltsanalyse auf die konkreten Herausforderungen für die kommenden städtischen Haushalte eingehen. Frau Kauderer wird daran anschließend die konkreten Zahlen des Planentwurfs 2018 erläutern.

Zuallererst möchte ich mich an dieser Stelle aber bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die mit Hochdruck an der Aufstellung des Haushaltplanes mitgewirkt haben. Namentlich hervorheben möchte ich Frau Kauderer als Leiterin der Abteilung Finanzen, ihren Stellvertreter Herr Helber sowie Frau Staudenmaier von der Stabsstelle Berichtswesen und Controlling. Für die Aufstellung eines solchen Planwerks werden zahlreiche Zahlen, Daten und Fakten benötigt. Da sind die Stadtkämmerei und die Stabstelle zuallererst gefordert.

Meinen herzlichen Dank möchte ich auch allen anderen Kolleginnen und Kollegen aussprechen, die an der Aufstellung dieses Haushaltplanes mitgewirkt haben. Der

Aufstellungsprozess innerhalb der Verwaltung hat bereits nach der März-Klausurtagung des Gemeinderats begonnen und die Gesamtverwaltung in den letzten Monaten stark beansprucht.

Mit der Einführung der Doppik haben wir uns gemeinsam – Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft – auf den Weg gemacht, eine kommunale Gesamtstrategie zu entwickeln.

### **Folie 8 - Steuerungskreislauf**

Ziel war bzw. ist, die mit der Doppik verbundene Generationengerechtigkeit herzustellen, also kurzgefasst, sicherzustellen, dass die Generation, die den Werteverzehr verursacht, auch für deren Erwirtschaftung aufkommt.

Am Beispiel Gebäudeinfrastruktur: Erwirtschaftung der Abschreibungen.

Output-Sichtweise → Wirkung einer Maßnahme steht im Vordergrund.

Ferner soll durch einen nachhaltig ausgeglichenen Haushalt finanzieller Spielraum für künftige Investitionsvorhaben geschaffen werden.

Mit dem Haushalt 2015 war ein strukturelles Defizit von rund 4 Mio. die Ausgangsbasis. Um die Ziele eines nachhaltig ausgeglichenen Ergebnishaushaltes zu erreichen, wurde für den Haushalt 2018 das Ziel gesetzt, im Ergebnishaushalt eine „schwarze Null“ auszuweisen.

Kurzer Exkurs: Was verstehen wir unter einem strukturellen Defizit? Ein strukturelles Defizit ist das um konjunkturelle Sondereffekte bereinigte Defizit in einem öffentlichen Haushalt. Diese Sondereffekte sind die mit den Gewerbesteuerschwankungen und der darauf basierenden FAG-Ausgleichssystematik einhergehenden Bewegungen.

Zum Abbau dieses strukturellen Defizites wurde vom Gemeinderat der Einstieg in ein strategisches Finanzmanagement beschlossen.

Die konkrete Zielsetzung erfolgte mit dem Aufbau einer kommunalen Gesamtstrategie. Wir haben gemeinsam Themenfelder, sog. Handlungsfelder definiert und für diese strategische Ziele festgelegt.

Als zentralen Leitsatz haben wir diesen über die definierten Handlungsfelder gestellt:

### **Folie 9 – Leitsatz**

Dieser Leitsatz, insbesondere der hervorgehobene Teil, stellt eine große und laufende Herausforderung für den städtischen Haushalt dar. Dieser Herausforderung haben wir uns mit dem Einstieg in das nachhaltige Finanzmanagement frühzeitig gestellt.

### **Folie 10 – Beschlüsse nachhaltiges Finanzmanagement**

Im Rechnungsergebnis gelang es in den letzten Jahren zwar immer wieder einen ausgeglichenen bzw. positiven EHH zu erreichen. Bedingt war dies aber durch wiederkehrende positive Einmaleffekte im Gewerbesteuerbereich. Auf diesen Einmaleffekten lässt sich keine nachhaltige Haushaltswirtschaft aufbauen.

### **Folie 11 - Entwicklung Gewerbesteueraufkommen**

Was uns das Jahr 2016 und 2017 deutlich aufgezeigt hat, war, wie schwankend eine unserer Haupteinnahmequellen, die Gewerbesteuer, ist. Durch Steuerfestsetzungen für die Jahre 2015 und 2016 und darauf basierende Anpassungen der Gewerbesteuervorauszahlungen wurden Rückzahlungen in Höhe von insgesamt rund 12,0 Mio. € fällig, was letztlich 2017 einen Nachtragshaushalt erforderte. Einmal mehr wurde eindrucksvoll bestätigt, wie wichtig ein nachhaltig ausgeglichener Haushalt ist.

Um das strukturelle Defizit abzubauen, haben wir uns im Rahmen mehrerer Konsolidierungsrunden innerhalb der Verwaltung – Stichwort Zero-Base-Budgeting - und Klausurtagungen des Gemeinderates mit verschiedenen Maßnahmen beschäftigt.

Mit der folgenden Folie möchte ich – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – die erreichten positiven Effekte aufzeigen.

### **Folie 12 - erste Ergebnisse der Haushaltskonsolidierung**

Durch die genannten Konsolidierungsmaßnahmen konnte das strukturelle Defizit um rund 2,2 Mio. € auf rund 1,8 Mio. € reduziert werden.

Parallel zu den Konsolidierungsbemühungen veränderten sich aber stetig die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen – benennen möchte ich hier die 2015 eingetretene Flüchtlingswelle – was die Sichtbarmachung der positiven Effekte deutlich erschwert. Einsparungen bei den Personalaufwendungen an der einen Stelle wurden bspw. durch die Neuschaffung von Stellen in anderen Bereichen „aufgezehrt“.

Diese Entwicklung zeigt einmal mehr auf, wie wichtig die konsequente Verfolgung unseres nachhaltigen Finanzmanagements ist.

### **Folien 13 und 14 - Schaubild über Zusammensetzungen der Aufwendungen**

Als einen der größten Aufwendungsblöcke im Haushalt möchte ich das Personalbudget etwas näher beleuchten:

### **Folien 15, 16 und 17 – Personalaufwendungen und Vergleich Tarifentwicklung**

Im Personalbereich haben wir erste gute Erfolge mit der Konsolidierung erreicht. Die Organisationsstruktur wurde zum 01.08.2017 angepasst, mit dem Ziel, die Verwaltung noch effizienter und effektiver zu machen. Unter anderem durch den Wegfall der Fachbereichsleitererebene konnte hier ein wichtiger Beitrag geleistet werden.

Bei der Entwicklung der Personalkosten muss in den nächsten Jahren mit Tarifsteigerungen gerechnet werden, da sich der öffentliche Dienst nicht vollständig von der Tarifentwicklung der freien Wirtschaft abkoppeln kann, ohne seine Konkurrenzfähigkeit einzubüßen.

Die Aussage, dass Einsparungen im Personalbudget bei der Stadt Kirchheim unter Teck relativ einfach um 4 Mio. € reduziert werden könnten, möchte ich an dieser Stelle widersprechen. Bei durchschnittlichen Kosten einer Vollzeitstelle in Höhe von rund 60.000 € würde dies den Abbau von rund 65 Vollzeitstellen bedeuten. Nicht einmal bei einem Verzicht auf sämtliche Freiwilligkeitsleistungen wäre dies darstellbar.

Darüber hinaus darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die zusätzlichen erforderlichen Investitionen mit deren Folgekosten, die zwangsläufig für Planung, Umsetzung bzw. den Betrieb der Investitionsvorhaben benötigt werden, ebenfalls Personalressourcen binden bzw. benötigen.

Es ist davon auszugehen, dass im Zuge der Stellenplanberatungen der Ansatz der Personalkosten nach oben hin angepasst werden muss. Hierzu möchte ich aber heute keine weiteren Ausführungen machen. Diese werden im Rahmen der Stellenplandiskussion folgen.

Damit ich nicht falsch verstanden werde, möchte ich ausdrücklich betonen: Ich sehe das Personalbudget nicht als reinen Kostenblock. Vielmehr ist das Personal unsere wertvollste Ressource, die uns zur Erfüllung unserer vielfältigen Aufgaben zur Verfügung steht. Nur mit qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden können wir diese Aufgaben im Sinne eines modernen Dienstleistungsunternehmens bewältigen. Letztlich ist eine funktionierende Stadtverwaltung ein wichtiger Faktor für eine positive Entwicklung der Gesamtstadt.

Weitere große Herausforderungen für den städtischen Haushalt sehe ich in der Modernisierung der Infrastruktur auf die Stadt zukommen. Beispielhaft möchte ich die Themen Brandschutz, fehlende Barrierefreiheit und energetische Sanierungen bei den städtischen Gebäuden anführen. Auch die Digitalisierung muss und wird in der Verwaltung – Stichwort Verwaltung 4.0 – noch stark Einzug halten und das Verwaltungshandeln in den nächsten Jahren maßgeblich verändern. Damit die Voraussetzungen hierfür geschaffen werden können, muss in den kommenden Jahren einiges an finanziellen Ressourcen in die Infrastruktur fließen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass wir auf einem guten Weg sind. Diesen gilt es konsequent und kontinuierlich fortzusetzen.

## **Folie 18 - Folgerungen**

Für den Ausgleich des Ergebnishaushaltes gibt es letztlich nur 2 Möglichkeiten,

- die Erhöhung der Einnahmen (Steuern, Gebühren und Entgelte) und
- die Reduzierung der Ausgaben durch Standardreduzierungen und Wirtschaftlichkeitssteigerungen

Wir sind, was unsere Haushaltssystematik angeht exzellent aufgestellt:

- Wir haben das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen eingeführt.
- Wir haben mit der kommunalen Gesamtstrategie die Weichen gestellt, die für eine strategische Steuerung unerlässlich sind.
- Wir haben mit dem strategischen Finanzmanagement – als wichtiger Teil der Gesamtstrategie – eine strategische Haushaltskonsolidierung angegangen.

Trotzdem wird unsere entwickelte Gesamtstrategie nichts nützen, wenn wir unser Handeln nicht konsequent an den finanziellen Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, ausrichten.

Wir müssen uns bei allen Entscheidungen im Gemeinderat und selbstverständlich auch beim täglichen Tun in der Verwaltung fragen, ob der Standard in dem wir etwas erledigen, wirklich notwendig ist bzw. ob es auch etwas bescheidener geht.

In diesem Sinne freue ich mich auf die anstehenden Haushaltsberatungen und möchte mit einem Zitat von Manfred Rommel schließen:

### **Folie 19 - Zitat Rommel**

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und blicke mit Spannung auf die kommenden Haushaltsberatungen.